

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonnabend, 17. Juni 1967
2. Jahrgang Nr. 119 (377)

Preis
2 Kopcken

INFORMATIONSMITTEILUNG

Über die Plenartagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 16. Juni setzte die Tagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans in Alma-Ata ihre Arbeit fort.

Es wurden die Aussprachen zu der Frage „Die organisatorische und parteipolitische Arbeit der Alma-Ataer und Karagandaer Gebietsparteiorganisationen in der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU“ fortgesetzt.

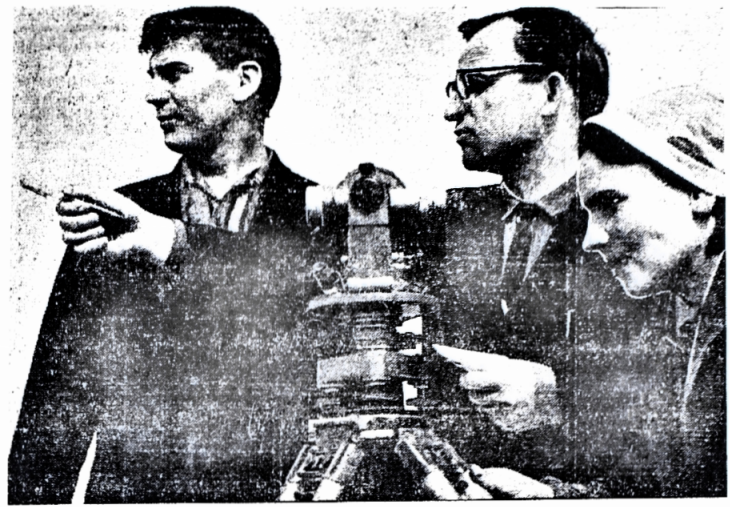
In den Debatten sprachen: der Zweite Sekretär des Semipalatinsker Gebietspartei-Komitees E. Kaschaganow, der Vorsitzende des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates S. Polimbetow, der Erste Sekretär des Rusaewkaer Rayonpartei-Komitees W. N. Sagorski, der Arbeiter des Alma-Ataer Metallbearbeitungswerks A. I.

Dunajew, der Minister für Fleisch- und Milchindustrie der Kasachischen SSR J. A. Krocha, der Erste Sekretär des Dshetyginskier Stadtpartei-Komitees F. P. Gerassimow, der Zweite Sekretär des ZK des LKJV Kasachstans I. I. Sarubin, der Zweite Sekretär des Karagandaer Stadtpartei-Komitees W. G. Salamataw.

Mit einer Rede trat auf der Tagung der Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. N. Titow auf.

Die Plenartagung nahm einen Beschluß zu der erörterten Frage an.

Die fünfte Tagung des Zentralkomitees der KP Kasachstans hat ihre Arbeit abgeschlossen.



Zu Ehren des 50. Jahrestages der Sowjetmacht wird in der Siedlung der Geologen bei Balchach ein neuer Klub errichtet. UNSER BILD: (von links) der Ingenieur Friedrich Salles, der älteste Geodesist Wassili Bondarenko und der Topograph Maria Konjuhowa auf der Baustelle. Foto: D. Neuwirt

AUF DAS NIVEAU DER NEUEN AUFGABEN

Über die organisatorische und parteipolitische Arbeit der Alma-Ataer Gebietsparteiorganisation bei der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU

Referat des Ersten Sekretärs des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees A. ASKAROW auf dem V. Plenum des ZK der KP Kasachstans am 15. Juni 1967

Genossen! Nur eine kurze Zeitspanne trennt uns vom XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Der Parteitag bestimmte die Hauptrichtungen der Innen- und Außenpolitik der Sowjetunion, stellte die laufenden Aufgaben zur weiteren organisatorischen und ideologisch-politischen Festigung der Partei als einer organisierenden und führenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft auf.

Die Beschlüsse des Parteitags spielen eine außerordentlich wichtige Rolle in der Verankerung der Leninschen Normen des Parteilebens. In der weiteren Entwicklung und Vervollkommnung des wahrhaft Leninschen Leitungsstils in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in der Vervollkommnung der gesellschaftlichen Beziehungen und in der politischen Erziehung der Werktätigen. In dieser Zeit vor uns liegt die Realisierung der großen sozial-ökonomischen und politischen Wandlungen.

Heute, da das Sowjetvolk und die gesamte fortschrittliche Menschheit sich auf das würdige Begehen des 50. Jahrestages des Großen Oktober vorbereiten, besonders deutlich die gewaltige organisierende Rolle und umgestaltende Kraft der Beschlüsse des Parteitags. Genosse Askarow sagt weiter, die Gebietsparteiorganisation habe zu deren Erläuterung und Realisierung eine große Arbeit geleistet. Die Ergebnisse des ersten Jahres und der fünf Monate des zweiten Jahres des Planjahresfünftes zeugen von einer großen politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen des Stiebenstromgebietes, die eine gute Basis für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des fünfjährigen geschafften haben.

Für die Erfolge bei der Vergrößerung der Produktion und Beschaffung von Getreide, Fleisch, Milch und anderen landwirtschaftlichen Produkten wurde das Gebiet mit der höchsten Regierungsauszeichnung — dem Leninorden — gewürdigt. Der Leninorden wurde auch dem Alma-Ataer Tabakzuchtswowchos, und der Orden des Roten Arbeiters — dem Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ und dem Alma-Ataer Biokombinat verliehen.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU über die Notwendigkeit der Verwirklichung der Selbständigkeit und Initiative der Betriebskollektive, der Erhöhung ihrer materiellen Interessiertheit am Resultat ihrer Tätigkeit, der maximalen Ausnutzung der weitgehenden Möglichkeiten des neuen Systems der Betriebsorganisation hat die Gebietsparteiorganisation im ersten Jahr des Planjahresfünftes eine Erhöhung der

Effektivität der Industrieproduktion erzielt, was die erfolgreiche Erfüllung des Jahresplans herbeigeführt hat. Es wurden 27,6 Millionen Rubel überplanmäßige Produktion geliefert. Die Aufgabe zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde zu 103,5 Prozent erfüllt. Die Einsparungen durch die Kostensenkung überstiegen 8 Millionen Rubel. Man erzielte 94 Millionen Rubel Gewinna, darunter 1,2 Millionen Rubel über den Plan hinaus.

Die Parteiorganisation dringt jetzt tiefer in die Ökonomie aller Volkswirtschaftszweige ein. Ihre Leitung der Betriebe wurde konkreter, sie entfaltet eine breite organisatorische und politische Massenarbeit unter den Werktätigen zu ihrer Mobilisierung für die Erhöhung der Effektivität der Produktion. Der Berichterstatter analysiert ausführlich die Arbeiterfahrten von 12 Betrieben, unter anderem auch der Schuhfirma „Dabetsy“, die im vorigen Jahr, dem neuen System der Wirtschaftsführung übergegangen sind. Er unterstreicht, daß sie jetzt höhere Resultate in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, in der Nutzung von Maschinen und Mechanismen aufweisen. Gegenwärtig arbeiten 55 Betriebe nach dem neuen System der Planung und der ökonomischen Stimulierung. In diesem Jahr wird eine noch größere Anzahl von Betrieben der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, der Energietechnik, des Maschinenbaus, der Buntmetallurgie sowie aller Verkehrsbetriebe zu den neuen Mechanismen der Wirtschaftsführung übergehen.

Die wichtigsten Probleme in der Entwicklung der Industrie sind die Steigerung des Nutzeffekts der Grundmittelfonds und die Erhöhung der Qualität der Produktion. Die Parteiorganisationen treffen praktische Maßnahmen zur ihrer Lösung und zur Gewährleistung der vorfristigen Erfüllung der Jubiläumsvorgaben im Ausmaß der Brutproduktion zum 25. Dezember und des 9-Monatsplans — zum 27. Oktober, zur Lieferung der überplanmäßigen Produktion für 20 Millionen Rubel, zur Überbietung der Aufgabe in der Steigerung der Arbeitsproduktivität um 25 Prozent.

Im Rahmen der Realisierung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU hat die Gebietsparteiorganisation ihre Leitung der Landwirtschaft etwas verbessert. Besondere Aufmerksamkeit schenkt man den ökonomischen Maßnahmen, die vom Märzplanum des ZK der KPdSU erarbeitet worden sind, der Erhöhung der Kultur des Ackerbaus

und der Viehzucht, der Vergrößerung der Produktion von Getreide und anderen Produkten. Im ersten Jahr des fünfjährigen Plans brachten die Kolchos und Sowchos den durchschnittlichen Getreideertrag auf 13,2 Zentner, schütteten in die Speicher der Heimat über 44 Millionen Pud Korn.

Nach der Analyse der ersten Arbeitsergebnisse zur Verwirklichung des ersten Jahresplans des ZK erarbeiteten und vom XXIII. Parteitag gebilligten Maßnahmen und nach der Einschätzung ihrer Reserven beschlossen die Werktätigen des Stiebenstromgebietes, die Produktion von Getreide im Jubiläumsjahr auf 80 Millionen Pud zu bringen und die Erfüllung des Plans seines Verkaufes an den Staat sicherzustellen. Die Aussaat wurde organisiert und in den besten Fraktionen durchgeführt. Mit Sortensamen von Getreidekulturen wurden 91,3 Prozent der Fläche gegenüber den 78 Prozent im vorigen Jahr besät. 100 000 Hektar wurden mit kalibrierten Samen der ersten und zweiten Fraktionen besät. Auf 155 000 Hektar führte man vor der Aussaat Wasserspeicherungsarbeiten durch. Zum erstenmal wurden für Winter- und Sommersaaten und mehrjährigen Gräser auf 350 000 Hektar Mineraldünger eingebracht.

Das Stiebenstromgebiet ist eine der wichtigsten Bewässerungszone in der Republik. Die Parteiorganisationen, die Sowjet- und Landwirtschaftsorgane des Gebietes haben gemäß den Beschlüssen des Planjahresfünftes der KPdSU eine bedeutende Arbeit zur effektiven Nutzung der Bewässerungsflächen geleistet. Die Bewässerungssysteme und -massive Karatol, Basol und Tasmurum wurden wiederhergestellt und gemindert. In vielen Wirtschaften entwickelt sich die kleine Irrigation, die früher ungenutzten Irrigationell vorbereiteten Flächen werden in den landwirtschaftlichen Umlauf einbezogen.

Genosse Askarow charakterisierte die Entwicklung der Viehzucht und berichtete von der Vergrößerung des Viehbestands und der Produktion von Fleisch, Milch, Wolle, Eiern. Die Bemühungen der Parteiorganisationen sind auf die Festigung der Futtermittelbasis gerichtet. Im Zusammenhang mit dem späten Frühling wird die Heumähnd mit der Getreideernte zusammengefallen. Um die Futtermittelbasis zu organisieren und in kurzer Frist durchzuführen, wurden 424 mechanisierte Brigaden und Gruppen gebildet. Die Spezialisierung der Kol-

chase und Sowchos entwickelt sich. Die Hauptrichtung ihrer Ökonomie ist schon bestimmt mit Berücksichtigung der wirtschaftlichen und Naturverhältnisse. Es wird eine innerwirtschaftliche Spezialisierung durchgeführt. Die wirtschaftliche Arbeit bessert sich. In 413 Abteilungen und Farmen ist die wirtschaftliche Rechnungsführung eingeführt. Der Sowchos „Usun-Agatschki“ ist ganz auf die wirtschaftliche Rechnungsführung übergegangen. Hier betrug der Durchschnittsgewinn für 2 Jahre 312 000 Rubel oder 62,2 Prozent mehr als in den vorhergehenden 2 Jahren. Das Niveau der Rentabilität der Produktion stieg von 19,6 auf 25,7 Prozent. Um vieles vergrößerte sich der Gesamtproduktionsausstoß, stieg die Arbeitsproduktivität. Die Erfahrungen der Usunagatscher werden in weiteren 6 Sowchos ausgenutzt, die auch auf die volle wirtschaftliche Rechnungsführung überführt werden, sagte Genosse Askarow.

Die vom XXIII. Parteitag der KPdSU gestellten, ihrem Inhalt nach großen und wichtigen Aufgaben, verlangen eine größtmögliche Steigerung des Niveaus der organisatorischen und parteipolitischen Arbeit unter den Massen von setzen der 2 486 primären Parteiorganisationen, denen 89 000 Kommunisten angehören. Auf den entscheidenden Abschnitten der Industrie, der Baustellen und der Landwirtschaft wurden 1911 Hallenparteiorganisationen und 2 245 Parteiorganisationen konstituiert. Im Bereich der materiellen Produktion arbeiten 88 Prozent der Kommunisten.

Eine kennzeichnende Besonderheit des Parteilebens in der nach dem Oktoberplanum (1964) des ZK und dem XXIII. Parteitag verlaufenden Periode ist die Zunahme der organisierenden Rolle der Parteiorganisationen. Ihre Autorität unter den Massen und der Prinzipienreue bei der Verwirklichung der Generallinie der Partei. Ihre Tätigkeit beruht sich durch neue wirksame Formen der organisatorischen und politischen Arbeit.

Die Parteikomitees interessieren sich eingehend für die Arbeit der Parteiorganisationen, erweisen ihnen tagtägliche praktische Hilfe. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei leiten beharrlicher die wichtigen aktuellen Fragen der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur. Die Zahl der Sitzungen wurde

weniger. Auf die Tagesordnung der Büros und Plenums werden aktuelle Fragen gestellt, die sich aus den Beschlüssen des XXIII. Parteitags, der Plenums des ZK der KPdSU und des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ergeben. Der Kontrolle, der Prüfung, wie die Beschlüsse der übergeordneten Parteiorgane erfüllt werden, wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Große Bedeutung mißt man der Informierung der Kommunisten zu.

Die Anweisungen des Parteitags erfüllend, verbesserte das Gebietspartei-Komitee seine Arbeit in der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader. Von 73 Sekretären der Stadt- und Rayonkomitees der Partei haben 71 Hochschulbildung, über die Hälfte von ihnen sind Fachleute der Industrie und der Landwirtschaft. Auch der qualitative Bestand der Sekretäre, vergrößerte sich die Zahl der Hallenparteiorganisationen, erweiterten sie bedeutend das Netz der Hallen-, Abteilungs- und Brigaden-Parteiorganisationen und Partigruppen.

Allen in einem Jahr, das nach dem XXIII. Parteitag der KPdSU verging, vergrößerte sich die Zahl der Hallenparteiorganisationen um 307 und der Partigruppen — um 214. Das forderte die Steigerung der Aktivität und Energie der primären Parteiorganisationen im ganzen.

Von der wachsenden Autorität der Parteiorganisationen, ihres Einflusses auf die Massen spricht der stärkere Drang, in die Reihen der KPdSU einzutreten. Er wurde stärker in der Periode der Vorbereitung zum 50. Jahrestag des Großen Oktober. In der Zeitspanne nach dem Parteitags trat 2 691 Personen in die Partei ein, in 5 Monaten des laufenden Jahres — 1 144 Personen, darunter 400 Arbeiter und Kolchosbauern — 69,2 Prozent.

Der Redner spricht von der Verbesserung der Tätigkeit der örtlichen Sowjets. Die Rolle der Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen, der Organe der Volkskontrolle ist gestiegen. Über die marxistisch-leninistische Schulung der Kader sprechend, teilte Genosse Askarow mit, daß im vergangenen Jahr in der Gebietsparteiorganisation von allen Arten der Parteischulung 72 816 Kommunisten und 22 000 Parteilose erfaßt waren.

Die überwiegende Mehrheit der Propagandisten haben Hochschul- und unvollendete Hochschulbildung, vielfältige Erfahrung in der Propagandarbeit. Die Steigerung der Produktionsaktivität der Werktätigen, der breit entfaltete massenhafte sozialistische Wettbewerb für die Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober bewiesen klar die Festigung der Verbindung der ideologischen Arbeit mit den vom XXIII. Parteitag der KPdSU gestellten konkreten Aufgaben.

Die Werktätigen des Gebietes, sagt der Redner, nahmen mit Befriedigung die Beschlüsse der Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Karlovy Vary entgegen. Einmütig unterstützt wurden die Maßnahmen der Sowjetregierung, die auf die Hilfervermittlung an das vietnamesische Volk in seinem heldenhaften Kampf gegen die USA-Aggression gerichtet sind. Mit Zorn und Empörung protestieren in diesen Tagen die Arbeiter und Kolchosbauern gegen die Aggression im Nahen Osten und stellen der V.A.R die erforderlichen Mittel zur Verfügung. Seinerseits ergreift das Gesundheitsministerium der V.A.R ohne Verzug Maßnahmen, um mit Medikamenten und erforderlichen medizinischen Ausrüstungen die Spitäler der Kanäle auszustatten.

T OKIO. Das japanische Außenministerium informierte den UNO-Generalsekretär U. Thant, daß Japan mit der Einberufung einer Sondertagung des UNO-Vollversammlungs zwecks Lösung des arabisch-israelischen Konfliktes einverstanden sei.

L AGOS. Ab 15. Juni ist die Einreise nach Lagos, der Bundeshauptstadt Nigerias, Beschränkungen unterworfen. Von 7 Uhr abends bis 6 Uhr früh ist die Einfahrt von Kraftwagen und Flußschiffen verboten. Wie das Informationsministerium bekanntgab, werden die Kraftwagen und ihre Insassen bei der Einfahrt in Lagos aus Sicherheitsgründen auf den Straßen sorgfältiger kontrolliert. Verstärkt sind auch die Streifen der Flußpolizei. In der Erklärung des Ministers heißt es, die Polizei sei ermächtigt, alle zu unternehmen, um dieses Sicherheitsmaßnahmen in die Tat umzusetzen.

H ELSINKI. Hier wurde eine Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der KP Finnlands, abgehalten, auf der die Lage im Nahen Osten zur Erörterung stand. Das Politbüro des ZK der KP Finnlands schreibt „Kansan uutiset“: „Es ist für richtig, daß die Regierung Finnlands den sowjetischen Vorschlag über die Einberufung einer außerordentlichen Sondertagung der UNO-Vollversammlung unterstützt.“

H ANOI. Einheiten der vietnamesischen Armee, die auf dem Territorium der Demokratischen Republik Vietnam sind insgesamt 2 029 amerikanische Flugzeuge abgeschossen worden, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur.

B UENOS AIRES. Der Einstellung der imperialistischen Aggression Israels im Nahen Osten muß der Abzug seiner Truppen aus den besetzten Gebieten folgen, heißt es in einer Erklärung des argentinischen Friedensrates.

L ONDON. In ihrer Analyse der Lage, die auf der Sinai-Halbinsel nach der israelischen Aggression entstanden ist, gibt die Zeitung „Times“ zu, daß das israelische Kommando durch die Freilassung der in den ersten Kämpfen entworfenen ägyptischen Soldaten sei faktisch zum Tode verurteilt hat. Tausende ägyptischer Militärangehörigen, die sich über die Sinai-Wüste zerstreut haben, leiden Hunger oder sterben vor Durst.

K AIRO. Die V.A.R trifft den ägyptischen Vorschlag, um den verwundeten ägyptischen Soldaten auf der Sinai-Halbinsel zu helfen.

Auf Grund eines Abkommens zwischen dem Internationalen Roten Kreuz und dem Gesundheitsministerium der V.A.R hat man begonnen die Verwundeten aus der Sinai-Halbinsel in ägyptische Hospitäler in der Suez-Kanale zu transportieren. Die Abteilungen des Internationalen Roten Kreuzes und des Gesundheitsministeriums stellen der V.A.R die erforderlichen Mittel zur Verfügung. Seinerseits ergreift das Gesundheitsministerium der V.A.R ohne Verzug Maßnahmen, um mit Medikamenten und erforderlichen medizinischen Ausrüstungen die Spitäler der Kanäle auszustatten.

Das Gebiet Alma-Ata verfügt über große Möglichkeiten, in nächster Zeit seine Ökonomie auf das Niveau der Forderungen des XXIII. Parteitags zu bringen.

Die von der Partei zur Hebung der Industrie und Landwirtschaft erarbeiteten Maßnahmen, das Vorhandensein ausgezeichneten Kader von Fachleuten und Organisatoren, die von unserer Partei erzo-gen wurden, die politische und Produktionsaktivität der Werktätigen ermöglichen es, eine ständige Vergrößerung der Produktion und der Lieferung von Erzeugnissen aller Zweige der Volkswirtschaft an den Staat zu sichern.

Im Namen aller Werktätigen des Stiebenstromgebietes versichert Genosse Askarow das Leninsche ZK der KPdSU und das Plenum des ZK der KP Kasachstans, daß sie alle ihre Kräfte und Kenntnisse der Sache des schnellsten Aufstiegs der Ökonomie und der Kultur des Gebietes widmen, das Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit unter den Massen erhöhen, die Erfüllung der hohen Verpflichtungen des Jubiläumsjahrs sichern und alles tun werden, um die historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu verwirklichen.

tass-fern-schreiber meldet

H ELSINKI. Hier wurde eine Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der KP Finnlands, abgehalten, auf der die Lage im Nahen Osten zur Erörterung stand. Das Politbüro des ZK der KP Finnlands schreibt „Kansan uutiset“: „Es ist für richtig, daß die Regierung Finnlands den sowjetischen Vorschlag über die Einberufung einer außerordentlichen Sondertagung der UNO-Vollversammlung unterstützt.“

H ANOI. Einheiten der vietnamesischen Armee, die auf dem Territorium der Demokratischen Republik Vietnam sind insgesamt 2 029 amerikanische Flugzeuge abgeschossen worden, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur.

B UENOS AIRES. Der Einstellung der imperialistischen Aggression Israels im Nahen Osten muß der Abzug seiner Truppen aus den besetzten Gebieten folgen, heißt es in einer Erklärung des argentinischen Friedensrates.

L ONDON. In ihrer Analyse der Lage, die auf der Sinai-Halbinsel nach der israelischen Aggression entstanden ist, gibt die Zeitung „Times“ zu, daß das israelische Kommando durch die Freilassung der in den ersten Kämpfen entworfenen ägyptischen Soldaten sei faktisch zum Tode verurteilt hat. Tausende ägyptischer Militärangehörigen, die sich über die Sinai-Wüste zerstreut haben, leiden Hunger oder sterben vor Durst.

Über die organisatorische und partei-politische Arbeit der Karagandaer Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU

Referat des Ersten Sekretärs des Karagandaer Gebietspartei-Komitees N. W. BANNIKOW auf dem Plenum des ZK der KP Kasachstans am 15. Juni 1967

Genossen! Daß auf diesem Plenum der Rechenschaftsbericht des Karagandaer Gebietspartei-Komitees über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU anberaumt wurde, betrachten wir als Aufmerksamkeit und Sorge des ZK für den weiteren Aufstieg der Ökonomik und Kultur. Zentralkasachstans, das über große potentielle Möglichkeiten für seine rasche Entwicklung verfügt.

Wir alle sehen mit weicher großer Beständigkeit und Konsequenz das Leninsche Zentralkomitee, sich nach den Beschlüssen des Parteitag richtend, die Entwicklung der gesamten Partei-, Staats- und gesellschaftlich-politischen Tätigkeit im Lande leitet. Die Sowjetmenschen haben sich noch nicht fester um die Partei zusammengeschlossen, es hat sich ein allgemeiner Kampf für die Verwirklichung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus entfaltet. Die erfolgreiche schöpferische Tätigkeit in unserem Land, die Ereignisse auf der internationalen Arena bestätigen voll und ganz die Richtigkeit des politischen Kurses der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die auf dem XXIII. Parteitag ausgearbeitet wurde.

Die ganze allseitige praktische Arbeit in unserer Gebietsparteiorganisation, fährt Genosse Bannikow fort, ist einem Ziel unterordnet — der erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des Parteitag. Das Gebietskomitee der Partei richtet die Bemühungen der Partei, Sowjet-, Wirtschafts- und öffentlichen Organisationen vor allem auf die Erfüllung des Fünfjahresplans, auf die folgerichtige Verwirklichung vom März- und Septemberplenum des ZK der KPdSU erarbeiteten neuen Prinzipien der Planung und ökonomischen Stimulierung der Produktion. Ist bestrebt, die Auslese und Erziehung der Kader, die Kontrolle der Ausführung, seine ganze organisatorische und ideologische Tätigkeit auf das Niveau der neuen Aufgaben zu bringen.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Gebietskomitees, der Stadt- und Rayonpartei-Komitees stehen ständig die Fragen der Industrie — des entscheidenden Zweiges der Volkswirtschaft. Es wurde eine bedeutsame Arbeit in der Mobilisierung der Kommunisten und Werktätigen zur Erfüllung der Staatspläne durchgeführt.

Im ersten Jahr des Planjahres wurde der Plan der Bruttoproduktion vorfristig erfüllt und Produktion für Dutzende Millionen Rubel überplanmäßig geleistet. Die Industriebetriebe überboten die Aufgabe in der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, in der Herabsetzung der Selbstkosten der Produktion. Sämtliche Industrie- und Transportarbeiter ihre sozialistischen Verpflichtungen nach den Hauptkennziffern erfolgreich erfüllt.

Eine verantwortungsvolle Aufgabe hat uns das Septemberplenum des ZK der KPdSU in der Verwirklichung der Wirtschaftsreform gestellt. Einige Erfahrungen überboten die Aufgabe in der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, in der Herabsetzung der Selbstkosten der Produktion. Sämtliche Industrie- und Transportarbeiter ihre sozialistischen Verpflichtungen nach den Hauptkennziffern erfolgreich erfüllt.

Die verantwortungsvolle Aufgabe hat uns das Septemberplenum des ZK der KPdSU in der Verwirklichung der Wirtschaftsreform gestellt. Einige Erfahrungen überboten die Aufgabe in der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, in der Herabsetzung der Selbstkosten der Produktion. Sämtliche Industrie- und Transportarbeiter ihre sozialistischen Verpflichtungen nach den Hauptkennziffern erfolgreich erfüllt.

ermöglichte, dem Staat bei einem Plan von 24,7 Millionen Pud über 43 Millionen Pud Getreide zu verkaufen. Es wurde eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Kultur des Feldbaus verwirklicht. Der staatliche Plan des Ankaufs von allen Arten der tierischen Erzeugnisse wurde überboten, dabei vergrößerte sich der Viehbestand und die Geflügelzucht. Die Ökonomik der Landwirtschaft festigte sich. Die Arbeitsaktivität der Menschen, ihre Anforderungen an sich persönlich und an die Leiter der Wirtschaft sind gestiegen, die Rolle der Spezialisten als Technologen der Landwirtschaft ist größer geworden.

Die Ergebnisse des ersten Jahres des Planjahres sind fruchtbringend, sagt der Berichtserstatler. Wir begnügen uns aber nicht mit dem Erreichten. Genosse Bannikow spricht ausführlich über die ungelösten Probleme und über die unaufschließbaren Probleme zum weiteren Aufstieg der Landwirtschaft.

Über den Investitionsbau sprechend, teilte der Berichtserstatler mit, daß in den Direktiven des Parteitag die Aufgabe gestellt ist, den Bau des Hüttenwerks in Karaganda im allgemeinen abzuschließen, den Bau des Kanals Irtysh—Karaganda zu vollenden, ebenso das Kupferschmelzwerk in Dscheskaskan, die Grube Sajak und eine Reihe anderer Objekte, die von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind.

Das Gebietspartei-Komitee analysiert gründlicher den Stand der Bautätigkeit, lenkt die Tätigkeit der Partei, Sowjet-, Wirtschafts- und gesellschaftlichen Organisationen ständig auf die Erfüllung der gestellten Aufgaben. Die Frage der Maßnahmen zur Verstärkung des Investitionsbaus wurde auf dem Plenum des Gebietspartei-Komitees behandelt. Auf dem Büro wird systematisch die Frage des Standes der wichtigsten Baubjekte erörtert.

Im allgemeinen aber schätzen wir die Sachlage im Investitionsbau als unbefriedigend ein, sagte der Berichtserstatler. Er spricht

eingehend über die Mängel in der Bautätigkeit, die Mittel und Wege zu ihrer Behebung.

Große Aufmerksamkeit schenkt der Redner der kommunalen Betreuung der Werktätigen. Im Gebiet wird der Plan des Wohnungs- und Schulbaus und anderer Objekte für kulturelle und kommunale Zwecke systematisch erfüllt.

Genosse Bannikow teilte mit, daß in der Organisation des Gebiets 22 Stadt- und Rayonpartei-Komitees gibt, 1236 Grundparteiorganisationen, die in ihren Reihen 53 805 Kommunisten vereinigen, von denen 23 422 in Industrie und Transport tätig sind; 6 228 im Bauwesen und 9 049 in der Landwirtschaft. Die Gebietsparteiorganisation steht an der Spitze des Kampfes der Werktätigen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag.

In der Tätigkeit des Gebietspartei-Komitees vieler Stadt- und Rayonpartei-Komitees ist mehr Sachlichkeit, hat die innerparteiliche Demokratie, die kollektive Leitung eine weitere Entwicklung bekommen. Die Partei-Komitees stützen sich mehr auf die Grundparteiorganisationen, fördern die Initiative und Aktivität der Kommunisten im Betrieb und im gesellschaftlichen Leben.

Die Fragen der organisatorischen Parteiarbeit werden systematisch in den Plenar- und Bürositzungen des Gebiets- und der Stadtpartei-Komitees sowie in den Grundparteiorganisationen erörtert. Das Büro des Gebietspartei-Komitees nimmt öfters Rechenschaftsberichte der Stadt- und Rayonpartei-Komitees über ihre Tätigkeit entgegen und hilft ihnen auf diese Weise, die Mängel vollständig aufzudecken und Maßnahmen zu deren Behebung vorzunehmen. Es ist zur Regel geworden, daß, nachdem der Beschluß gefaßt ist, in die Stadt oder in den Rayon eine Delegation von verantwortlichen Funktionären geschickt wird, die bei dessen Erfüllung praktische Hilfe erweisen.

In der Lösung der Wirtschaftsaufgaben bringen viele Partei-Komitees die höheren Ansprüche und die verstärkte Kontrolle über die Tätigkeit der Wirtschaftsorgane gut in Einklang mit der Sorge um die richtige Verteilung der Kommunisten, um die Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit unter den Werktätigen zu diesem Mobilisierung für die Lösung der gestellten Aufgaben. Das kann belegt werden an Beispielen aus der Tätigkeit des Stadtpartei-Komitees von Temirtau in der Lösung der Bauaufgabe des Shnauarkinkan Rayonpartei-Komitees in der Lösung der Aufgaben in der Entwicklung der Landwirtschaft und des Ossakawsk-Rayonpartei-Komitees im Kampf für Getreide.

Zur Aktivierung der Tätigkeit der Grundparteiorganisationen wurden die besten Erfahrungen studiert und verallgemeinert. So wurden die Arbeitererfahrungen der Parteiorganisationen der Kohlengrube Nr. 33—34 und des Swerdlow-Sowchos durch das Büro des Gebietspartei-Komitees gebilligt. Der Sekretär der Grundparteiorganisation sprach darüber ausführlich auf einem Gebietsseminar. Beim Gebietspartei-Komitee werden regelmäßig Seminare der Sekretäre der Parteiorganisationen nach den Zweigen der Volkswirtschaft durchgeführt, praktiziert wurden Rechenschaftsberichte der Bilanzglieder des Gebietspartei-Komitees.

Stark verbessert hat sich die Auswahl für die Partei. Jetzt sind in der Gebietsparteiorganisation 70 Prozent der Aufgenommenen Arbeiter. Strengere Anforderungen stellt das Gebietspartei-Komitee in der Auswahl, Beförderung und Erziehung der Kader.

Verstärkt hat sich die Arbeit zur ideologischen Stärkung der Leitungskader. Dazu sind nach der Umgestaltung des Systems der politischen Aufklärung bessere Verhältnisse geschaffen worden. Die meisten zum Bestand der Leitungskader gehörenden

Genossen studieren theoretische Probleme in Seminaren, Abenduniversitäten, wissenschaftlichen Konferenzen oder selbständig.

Es muß festgestellt werden, betont der Referent, daß die Umgestaltung der Tätigkeit der Parteorgane im Sinne der Forderungen des XXIII. Parteitag noch zu langsam erfolgt.

In der Tätigkeit der Gebietsparteiorganisation nimmt die ideologische Arbeit eine wichtige Stelle ein. Entsprechend den Forderungen des XXIII. Parteitag der KPdSU ist sie abgezielt auf die Mobilisierung der Werktätigen zum Kampf für die Erfüllung des Fünfjahresplans, die Herausbildung der wissenschaftlichen Weltanschauung und der kommunistischen Moral bei allen Sowjetmenschen, die breite Propagierung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU und anderer wichtiger Dokumente der Partei und Regierung.

In der ideologischen Arbeit war das Hauptaugenmerk auf die Erhebung des Niveaus der Parteischulung gerichtet. Die Organisation und der Inhalt der Lektionsarbeit unter den Werktätigen hat sich etwas verbessert, ihre ideale Zielsetzung wurde treffsicherer. Gewisse Erfahrungen sind auch in der politischen Propaganda und Agitationsmassenarbeit unter den breiten Massen der Werktätigen gesammelt worden. Kongresse und Konferenzen von Vertretern der Öffentlichkeit finden in der Praxis der politischen Arbeit größere Anwendung, häufiger werden Zusammenkünfte der Generationen und Leninsche Freitagsversammlungen, es werden Klubs der revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen organisiert. Die Parteiorganisationen von Temirtau und einiger anderer Städte führen eine inhaltsreiche politische Arbeit unter den Werktätigen an den Wohnorten durch.

Das Gebietspartei-Komitee veranlaßte eine Reihe von Maßnahmen zur besseren Koordination der Bemühungen aller Ab-

teilungen der ideologischen Front und besonders seines führenden Teils — der schöpferischen Intelligenz.

Gegenstand unserer besonderen Sorge sagt Genosse Bannikow, ist die Erziehung der heranwachsenden Generation. Die Stadt- und Rayonpartei-Komitees, viele Grundparteiorganisationen helfen beständig den Kommunistenorganisationen, die Anteilnahme der Jugend am wirtschaftlichen Aufbau mit deren ideologisch-politischen und moralischen Erziehung richtig zu verbinden.

In der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation fällt der Schule eine große Rolle zu. Die Parteiorganisationen und die Kollektive der Pädagogen vieler Schulen leisten eine große Arbeit zur Bestimmung des Unterrichts und der Erziehung der Kinder. Ein großer Anstoß zur Verbesserung der Arbeit der Lehranstalten wurde durch die Beschlüsse des Karagandaer Stadtpartei-Komitees im ZK der KP Kasachstans. Die strengere gerechte Einschätzung des Zentralkomitees veranlaßte uns, unsere Tätigkeit nochmals kritisch zu überprüfen. Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Erziehungsarbeit unter der Studentenschaft getroffen.

Bald, sagte Genosse Bannikow zum Schluß, werden die Werktätigen unseres Landes und die ganze progressive Menschheit ein historisches Datum — den 50. Jahrestag der Sowjetmacht — begehen. Allorts ist massenhaft der sozialistische Wettbewerb entfaltet, um dieses ruhmvolle Jubiläum würdig zu begehen. Die von den Werktätigen unseres Gebiets übernommenen Verpflichtungen waren in der „Prawda“ veröffentlicht. Der Verantwortung für ihre Erfüllung bewußt, verstärken die Parteiorganisationen die organisatorische und politische Zusammenarbeit unter den Werktätigen, richten sachkundiger die Aktivität der Werktätigen auf die Lösung der verantwortungsvollen Aufgaben.

Gestatten Sie mir das Zentralkomitee zu versichern, daß die Kommunisten des Gebiets Karaganda fest entschlossen sind, alles Notwendige zu tun zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag und daß sie ihren Beitrag zum Aufbau des Kommunismus in unserem Lande leisten werden.

Geheimnis der Erfolge

Dem Direktor des Sowchos „Petrowka“ Wladimir Rubinstein wird oft die Frage gestellt, worin das Geheimnis des Erfolges der Wirtschaft bestehe. Darauf antwortet er gewöhnlich: „Erfolge gibt es, Geheimnisse aber nicht.“

Ja, die Erfolge der Werktätigen des Sowchos „Petrowka“ liegen auf der Hand, und zwar schon viele Jahre nacheinander. Ob es ein Trockenjahr oder ein künftiges ist — die Petrower schließen stets mit Reingewinn ab. Für den Siebenjahresplan betrug der Reingewinn fast 2 Millionen Rubel. Im ersten Jahr des Fünfjahresplans wurden 805 800 Rubel Gewinn gemacht.

Was bedingt die ständigen Erfolge des Kollektivs?

Vor allen Dingen und hauptsächlich eine sorgfältig durchgeführte innerwirtschaftliche Spezialisierung, die auf die Nutzung aller Ressourcen und ökonomischen Möglichkeiten zur maximalen Produktion von landwirtschaftlichen Produkten gerichtet ist.

Der Sowchos mit seinen fünf Abteilungen bewirtschaftet 21 000 Hektar Ackerland. Jede Abteilung entwickelt den Wirtschaftszweig, der für die gegebene Anbaufläche am vorteilhaftesten ist.

Der führende Zweig ist die Geflügelzucht. Sie besteht im Sowchos „Petrowka“ über 10 Jahre und stellt sich immer mehr auf Industriegeleise um.

VON DER KOPEKE ZUM RUBEL

Im Zentralgebiert werden Rühner gezüchtet. Zum Ende des Vorjahrs gab es hier über 200 000 Legehennen. In diesem Jahr werden es bedeutend mehr sein. Im Zentralgebiert arbeiten die Hauptkräfte der Geflügelzucht, hier befindet sich der Inkubator, sind die besten Bedingungen zum Füttern und Eiertransport vorhanden, denn es liegt an einer vorteilhaften Chaussee.

Auf der Farm der dritten Abteilung, am See Botakara, der reich an Futter für das Geflügel ist, werden 130 000 Enten gezüchtet. Außerdem gibt es hier auch Esparsofsaat. Die Entenküken werden an ein- und an anderen Eier gezüchtet.

Worin besteht die Ursache des Erfolges der Geflügelzucht?

Vor allem: Beständigkeit und erfahrene Kader. Sie werden von

einem vortrefflichen Kenner der Geflügelzucht, dem Zootechniker Woldeimar Weidner, herangebildet, der hier über zehn Jahre tätig ist. Woldeimar Weidner gleicht einem Gelehrten. Er leitet die Arbeit dreier Zootechniker, stellt Versuche an, experimentiert, führt das Fortschrittliche und Progressive ein.

Erfüllte sich selbst und bewies dann der Sowchosleitung, daß es am vorteilhaftesten ist, die Legehennen nur ein Jahr zu halten und dann zu Fleisch abzufrieren. Im zweiten Jahr sinkt die Eierlegfähigkeit der Hennen um 20 Prozent. Er organisiert die richtige Komplettierung, leitet die Zuchtarbeit. Bei der Aufzucht des Junggeflügels nutzt er maximal die Sonnenenergie aus.

Unter der Leitung des Zootechnikers wurden viele Geflügelzuchtmethoden zu wahren Wundern ihres Fachs. Das sind Anna Burhells, Ustinja Buchmüller, Anna Grigorjewna, Katharina Peters, Emilie Keller und andere.

Das Laboratorium der Geflügelzucht untersucht ständig die Eier nach ihrem Karotin- und Vitamin Gehalt. Eine Abweichung von der Norm dient als Signal zur Veränderung der Fütterung. Die Bestrahlung der Eier mit ultravioletten Strahlen erhöht die Lebensfähigkeit der Küken. Die Verluste anfangen von Inkubationsalter, übersteigen nicht 1,5 Prozent. Der Selbstkostenpreis eines Kückens ist um 1,7 Kopeken billiger, als geplant wurde. Durch die Zuchtarbeit und rationelle Fütterung erhöhte sich das Gewicht eines Hähnchens im Durchschnitt um 60 Gramm.

Wenn man in Betracht zieht, daß die Wirtschaft Millionen Küken großzucht, so verwandelt sich die Kopeken in Tausende Rubel und die Gramme in Tonnen. 1966 lieferte die Wirtschaft 5 800 Zentner Geflügelfleisch an den Staat ab.

Die Geflügelzüchter vermehren im Vorjahr doppelt so viel Junggeflügel zu züchten, wie im Plan vorgesehen war. Wenn sie 1966 13,8 Millionen Eier lieferten, so ist das erreichbare Ziel des Jubiläumsjahrs — 28 Millionen (Plan 16 Millionen).

GEWINNBRINGEND

Ist im Sowchos „Petrowka“ auch die Milchviehzucht. Im Vorjahr brachte sie 130 200 Rubel Gewinn ein. Warum die Milch billig zu stehen kommt, wurde mir nach dem Gespräch mit dem Mechaniker der Melkanlagen Reinhold Neumann und dem Hüten Alexander Koch auf der entlegenen Viehweide klar.

Schon viele Jahre wird das Vieh auf der Weide maschinell gemolken. Die ganze Herde — 600 Kühe — besteht aus Rassenieren der roten Steppenrasse. Die Unfruchtbarkeit übersteigt nicht mal einen halben Prozent. Überdüssige „Mütter“ werden abgeschafft. So zum Beispiel erfüllt die Brigadierpflichten der Melkherde die obermelkerin.

Sparsam wird hier das Futter verausgabt. Als erste im Gebiet begann man in Petrowka saftiges Gras und Grünmais zu konservieren, anstatt zu silieren. Dadurch stieg die Qualität des Futters, folglich auch die Milch- und Fleischproduktion.

Der Sowchos hat wenig Viehweiden, die jedoch rationell ausgenutzt werden. Der Lohn des Hirten befindet sich in direkter Abhängigkeit von der Warenfähigkeit der Herde: den Milchleistungen, dem Nachwuchs und der Gewichtszunahme der Tiere.

Mit Schweinezucht beschäftigt sich die dritte Abteilung. Von den Erfolgen der Schweinezüchter spricht die ihnen im Vorjahr zugesprochene Wanderfahne des



winn ein. Warum die Milch billig zu stehen kommt, wurde mir nach dem Gespräch mit dem Mechaniker der Melkanlagen Reinhold Neumann und dem Hüten Alexander Koch auf der entlegenen Viehweide klar.

Schon viele Jahre wird das Vieh auf der Weide maschinell gemolken. Die ganze Herde — 600 Kühe — besteht aus Rassenieren der roten Steppenrasse. Die Unfruchtbarkeit übersteigt nicht mal einen halben Prozent. Überdüssige „Mütter“ werden abgeschafft. So zum Beispiel erfüllt die Brigadierpflichten der Melkherde die obermelkerin.

Sparsam wird hier das Futter verausgabt. Als erste im Gebiet begann man in Petrowka saftiges Gras und Grünmais zu konservieren, anstatt zu silieren. Dadurch stieg die Qualität des Futters, folglich auch die Milch- und Fleischproduktion.

Der Sowchos hat wenig Viehweiden, die jedoch rationell ausgenutzt werden. Der Lohn des Hirten befindet sich in direkter Abhängigkeit von der Warenfähigkeit der Herde: den Milchleistungen, dem Nachwuchs und der Gewichtszunahme der Tiere.

Mit Schweinezucht beschäftigt sich die dritte Abteilung. Von den Erfolgen der Schweinezüchter spricht die ihnen im Vorjahr zugesprochene Wanderfahne des

Gebietspartei-Komitees und des Gebietssojuzes der Gewerkschaften.

1966 kam ein Zentner Schweinefleisch auf 80,55 Rubel zu stehen. Die Tourferkelungen ermöglichen es, den Mastprozeß zyklisch zu gestalten, den Arbeitsaufwand und den Geldverbrauch zu vermindern. Die Schweine werden an das Kombinat in großen Partien abgeliefert. Die Wirtschaft verpflichtete sich, 360 Tonnen Schweinefleisch zu liefern, 280 wurden bereits dem Kombinat zugestellt.

Der Sowchosdirektor Wladimir Rubinstein ist ein bedachter Wirt. Er wurde unlängst mit dem Leninorden ausgezeichnet. Der Stil seiner Arbeit beruht auf Kollegialität. Den Spezialisten wird in ihrer Tätigkeit vollständige Selbständigkeit gewährt.

Breite und wirksame Formen hat der sozialistische Wettbewerb angenommen. Regulare gegenseitige Prüfungen der Ergebnisse des Wettbewerbs und ihre Erörterung an jedem Monatsende sind zur Regel geworden. Es besteht ein wirksames System der Anspornung.

Pleißig, mit voller Hingabe arbeitet das ganze Kollektiv des Sowchos „Petrowka“, dem unlängst der Orden des Roten Arbeitbaners verliehen wurde.

A. KAADE
Gebiet Karaganda



Unsere Bilder: Oben: Entenzüchterin Gullina Tschemisowa hat mit noch zwei Kolleginnen 105 000 Entchen in ihrer Obhut. Darunter: Die beste Geflügelzüchterin Ustinja Buchmüller. Sie hat in fünf Monaten des Jubiläumsjahrs bereits 89 Eier je Legehenne eingesammelt.

A. KULEW
Gebiet Zelinograd

Halbjahrsplan bewältigt

Dshambul (Eigenbericht). Die Viehzüchter des Rayons Swerdlowski haben als erste im Gebiet den Halbjahrsplan der Fleischlieferung an den Staat erfüllt. An die Beschäftigtenstellen wurden 9 180 Zentner Fleisch abgeliefert, gegenüber einem Plan von 8 740 Zentner.

Mit Erfolg bewältigten den Plan die Milchfarmen. Sie lieferten an den Staat 39 000 Zentner Milch, um 1 000 Zentner mehr als im Plan vorgesehen ist. Besonders große Erfolge erzielten die Kolchosbauern der Kolchosse „Lenin“, „Frunse“, „Amangeldy“, „Suchanabajew“ und „Tudowol narbar“. Sie übererfüllten die Planvorgabe an Fleisch und Milch zu 110 — 112 Prozent erfüllt haben.

Die Viehzüchter des Rayons verpflichteten sich, im Juni überplanmäßig noch 9 000 Zentner Fleisch und Zehntausende Zentner Milch abzuliefern.

In zwei Schichten

Die Melkerinnen des Sowchos „Nowonikolski“, im Rayon Baikschino sind auf den Zweischiebtrieb übergegangen.

Auf der Farm der zweiten Abteilung, die den kommunistischen Ehrentitel trägt und von Grigori Stobert geleitet wird, werden 426 Kühe von 10 Melkerinnen und 12 Viehwärtern betreut. Jetzt befinden sich die Tiere auf der Sommerweide. Hier werden sie maschinell gemolken. Die Hirten Kanbar Nurjew, Kabken Amrin, Ila Kusisew hüten das Vieh Tag und Nacht. Seit Jahresanfang wurden in Durchschnitt je Kuh 1142 Kilo Milch gemolken.

Noch höher sind die Milchleistungen in der Sowchosabteilung Kundukul. Die Melkerinnen Sina und Lida Rjabtschenko, Anna Arbekowa und Nina Tschistjakowa haben schon die 2 000 Kilogramm überschritten. Jede Melkerin verdient monatlich 180—190 Rubel.

A. KULEW
Gebiet Zelinograd

Junge Garde

Noch einige Tage, noch ein Examen und die Jungen und Mädchen der 10 Klassen der Schulen unserer großen Heimat treten ins selbständige Leben. Jeder hat seinen Wunsch, seinen Traum. Alle bewegt eins in ihrem Leben: welchen Weg einschlagen, um unserer lieben Heimat mehr Nutzen zu bringen, der Sache der Kommunistischen Partei, der Väter und Großväter würdig zu sein.

Der eine möchte Ingenieur werden, der andre — Arzt, der dritte Agronom, der vierte — Zootechniker, andere wieder Flieger, Verkäufer, Lehrer, Krankenschwestern, Mechaniker usw. Viele zieht es aus dem heimlichen Dörfern in große Städte, um dort ihr Glück zu suchen. Man kann aber auch Romantiker im eigenen Dorf sein. Hier sind auch geschulte Fachleute nötig, um hohe Erfolge in der Viehzucht, im Feldbau, in der Sphäre der Bedienung zu erzielen.

Welchen Weg schlägt Ihr ein, Mädchen, aus dem Sowcho "Tokyschinsk", Gebiet Nordkasachstan?

UNSER BILD: Die Abiturientinnen L. Schwert, N. Wassiljewa, L. Werner, L. Kondrowa während der Vorbereitung zum Examen.

Foto: H. Eck

Zu besseren Erfolgen

Woldemar Brendel, der Dreher der mechanischen Halle des Tagebaus „Nord“, hat immer alle Hände voll zu tun. Der Komsomolsekretär der Halle ist Mitglied des Büros des Stadtkomsomolitees, Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle und ist nicht die volle Aufzählung seiner gesellschaftlichen Pflichten. Und für alles findet er Zeit. Er wurde mit dem Abzeichen „Optischnik des Wettbewerbs“ ausgezeichnet. Sein Name ist im Ehrenbuch des Gebietskomitees des LKJV Kasachstans eingetragen.

Die Halle, wo Woldemar arbeitet, ist mit der Reparatur der Bagger beschäftigt. Der Plan wird allmonatlich übergeben. Auch die anderen Komsomolzen der Halle sind gute Meister ihres Fachs, darunter die Gehilfen des Baggermaschinen Nikolai Alexejewitsch. Mir wurde auf Dorjuki und viele andere. Man kann mit Gewißheit sagen, daß die Komsomolzen des Tagebaus sich auch weiter Mühe geben werden, um den 50. Jahrestag des Oktober mit noch besseren Erfolgen zu würdigen.

P. KORSHOW, Sekretär des Komsomolitees des Trustes „Irtyschugol“

Ekibastus



Gemeinheit

Mir blieb keine Wahl. Der letzte Autobus nach Aktjubinsk war schon abgegangen, und ich konnte jetzt nur noch per Anhalter fahren. Ich hatte Glück. Der Fahrer aus Nowo-Alexejewka Peter Hermann war ein gutmütiger lustiger Bursche. Er sprach humoristisch über sein Leben und Treiben, machte Späße und lenkte dabei sein Auto leicht und sicher. Bis zur Stadt blieben etwa 70 Kilometer. Peter wurde auf einmal ernst, dann überhaupt still. Wir fuhren auf einem Wegweiser vorbei, worauf stand:

„Alpalsai—10 km.“

„Alpalsai—10 km.“, erzählte mir Peter diese traurige Geschichte von der menschlichen Gemeinheit. Ich bemühte mich, sie so niederzuschreiben, wie ich sie behalten habe, ohne die Namen zu ändern.

„In jenem Jahr hatte ich eben die Fahrkurse beendet. Unserer, der damals zum Neuland rief. Ob Sie's mir glauben oder nicht, aber in jedem Autodepot standen bis 50—60 Kraftwagen untätig da. Da konnte man einen beliebigen nach seinem Geschmack wählen.“

Solange der Sommer stand (ich hatte die Kurse im Februar beendet) ging es. Ging der Winter, wurde das Auto nicht mehr geschickt. Da hatte ich meine Milchflasche und mein Stück Brot bei mir und wartete, bis einer des Wegs gefahren kommt und aus der Patsche hilft oder den Koffi im Depot mietet. Allzuviel Sorgen gab es da wirklich nicht.

„Im Herbst wurde es schon schlimmer. Unsere Wege waren ja hunds jämmerlich. Heute sind sie asphaltiert und befestigt. Damals aber war weit und breit nur Steppen. Im Herbst über Salzdünen zu fahren ist die vornehmste Sache, die ich kenne. Stundenlang bucht man und kommt nicht vom Fleck.“

„Im Winter war es noch schlimmer. Ich kam nicht mal dazu, sie nach ihren Namen zu fragen. Wußte bloß nach der Autoserie, daß sie aus dem Gebiet Uralrak waren.“

In Alpalsai telephonierte ich mit meinem Depot. Zwei Tage, bis sich der Sturm legte, erholte ich mich, und trat dann den Rückweg an.

Etwa 20 Kilometer von der Magistrale sah ich auf dem Weg einen Menschen. Er hob gleichsam unwillig die Hand. Ich hielt an. „Nimmst mich mit?“ fragte er kurz.

„Warum sollte ich ihn nicht mitnehmen?“

„Ich sagte ich.“

„Wir führen zu zweit. Ich versuchte, ein Gespräch anzuknüpfen, doch der Mann (er war einige Jahre älter als ich) schaute weg und wollte nicht reden.“

„Stell den Sog ab, du sprüht es doch.“

Mechanisch stellte ich den Sog ab und spürte wieder, daß ich ihn nicht leichter lief.

„Bist du Schaffner?“

„War mal einer“, gab mein Reisegefährte unwillig zurück und wiederholte noch einmal etwas später:

„War...“

„Endlich hat er Lust zum Reden bekommen.“

„Welcher Klasse? Zweiter?“

„Er schaute mich zerstreut an.“

„Erster Klasse. Und du bist noch ein Grünshnabel“, fügte er hinzu, „ich sehe schon, daß du ein Grünshnabel bist.“

„Wir kamen auf die Magistrale. Und du bringst es aus meinem Gefährt heraus. Er bedrückte. War in ein netter junger Mann, immer so höflich und erleichtert. Er erzählte:

„War Schaffner, hatte erste Klasse, hatte

alles. Ich hatte auf dem Neuland gearbeitet, noch bevor man darüber Lieder zu dichten begann. Hatte in einem Autodepot gearbeitet. Da dauerte eine Reise 2—3 Tage. Wir machten Fahrten aus Aktmolinsk nach Jessil und Atbasar. Schwer war's. Etwas wäre ich betnahe umgekommen. Meine Rettung verdanke ich dem Sacharytsch — einen unserer Schaffner. Das war ein starker Onkel. Auch in der Stepp kam er sich gut aus. Ich habe noch durchkommen, wobei sich keiner getraut hätte. Als ich mich in der Stepp verirrt, suchte er mich einen Tag und eine Nacht bei tobendem Sturm und fand mich auch. Ich hatte schon die Wagenkastenwände verbrannt und dachte, es wäre mein Ende. Nach diesem Vorfall arbeitete ich noch ein halbes Jahr und kündigte dann. Entschieden hätte von all dem genug und müßte mich mal nach einer menschlicheren Arbeit umschauen. So wurde ich Taxifahrer. Ich bekam einen neuen, schönen „Wolga“. So verging ein Jahr. Einmal kehrte ich heim aus Karaganda. Der Tag ging schon zur Neige. Ich hatte noch ein Gas und sagte zu den Mädchen, noch ein Adler sei runtergebummt. Sie lachen, ich lächelte zurück. Ein Mädchen aber sagt: „Der ist wohl betrunken. Ich habe seine Nummer aufnotiert, NÖD 44—56. Meiden Sie es bei der Miliz, sobald wir ankommen.“

In der Stadt kamen wir aber schon spät an. Ich brachte die Mädels nach Hause, den Wagen in die Garage und ging schlafen. Ich hatte zwei Ruhetage, dann rüstete ich wieder zur Fahrt. Schon hatte ich den Reisebefehl in der Hand, als der Dispatcher mir mit finsterner Mine sagte: „Sei bloß vorsichtig dort im Sacharytsch. Was ist los?“ fragte ich. „Hier schwebt ein kleiner Porträt. Auf der ersten Seite — ein kleines Porträt, in einem schwarzen Trauerrahmen. Ich sah mit Schmerzen die trauten Gesichtszüge. Las: „Deputierter des Obersten Sowjets der Republik, Held der Sozialistischen Arbeit Artjom Sacharowitsch Poljanin tragisch verunglückt.“

Ich war beinahe erstarrt. Das war doch unser Sacharytsch! Versteht du, derselbe, der uns stets getrotzt, der uns leben gelehrt hatte... Ich rief das Autodepot an und erfuhr, daß sein Wagen ins Scheitern geraten und in den Straßengraben gestürzt war... Artjom Sacharowitsch hatte sich einen Arm und drei Rippen gebrochen. Man hatte ihn erst am Morgen gefunden. Er starb im Krankenhaus, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Sein letztes Auto war ein Großlastwagen „SIL“ mit einem Sattelanhänger NÖD 44—56.“

Mein Gefährte verstummte.

„Halt an“, sagte er plötzlich.

„Ich hielt. Ohne zu danken, oder sonst ein Wort zu sagen, stieg er aus.“

Leo WEIDMANN

Jugend im Ausland

NEW YORK. (TASS). In der Stadt Prattville (Staat Alabama) wurde der bekannte Führer der Negerjugend Stockly Carmikel verhaftet.

R. Brown, der vor kurzem S. Carmikel auf dem Posten des Vorsitzenden des Studentenkoordinationskomitees abgelöst hatte, sagte auf einer Pressekonferenz: „Das Leben S. Carmikels schwelgt in Leidenschaft. Das Komitee betrachtet diese Verhaftung als Kriegserklärung der weißen Rassisten Amerikas an die Neger.“

BUDAPEST. (TASS). Das ZK des Ungarischen Kommunistischen Jugendverbandes verurteilte in seiner Erklärung die israelische Aggression und brachte die Solidarität der ungarischen Jugend mit den kämpfenden arabischen Völkern zum Ausdruck. Das ZK des UKJV sagte ferner, die Jugend unterstützt die Erklärung der Zentralkomitees und Regierungen der sozialistischen Länder und ist fest davon überzeugt, daß die arabischen Länder mit Hilfe des sozialistischen Lagers ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu schützen wissen.

PYONGJANG. (TASS). In den letzten Tagen fanden in Südkorea massenhafte, gegen die Regierung gerichtete Studentendemonstrationen statt. Die Studenten traten gegen die am 8. Juni stattgefundenen Wahlen in die sogenannte „Nationalversammlung“ auf. Die südkoreanischen Studenten forderten die Annullierung der Wahlergebnisse und die Bestrafung derjenigen, die mit Hilfe des Terror, des Geldes und der Gewalt die Wahlen fälschten. Über 400 Studenten wurden verhaftet. Die Regierung wargerte sich, die Forderungen der Studenten zu erfüllen.



Im Dorf Troitzk, Gebiet Nordkasachstan, ist den Kommunisten des Dorfes, die im Jahre 1921 von Händen der Weißgardisten gefallen sind, ein Denkmal errichtet worden.

Foto: A. Rosensteln.

Immer auf seinem Posten

Die Sonne neigte sich zum Horizont. Es dämmerte. Der Leutnant der Miliz Albert Becker streckte seine müden Glieder. „Der Dienst schien heute friedlich zu verlaufen. Bald müßte die Ablösung kommen.“

Doch was ist das?

Aus der Ferne näherte sich in rasendem Tempo ein Auto, das vor dem Verkehrsposten am Rande der Alma-Ata mit quetschenden Bremsen stehenblieb. Aus dem Fahrerhäuschen sprang ein kleines Mädchen und lief dem Leutnant entgegen.

„Onkel Milizionär, hilf mir, hilf mir!“ flüchte sie Becker an.

„Was ist denn los?“ fragte Albert den Fahrer.

„Weiß selbst nicht. Sie lief den Weg entlang, weinte und schrie. Ihr Vater habe jemanden niedergeschossen.“

Aus den wirren Worten des Mädchens erfuhr Becker, daß dessen Vater, ein gewisser Gawrilow, in der Siedlung Nischni-Kamenka einen Mann mit dem Jagdgewehr getötet habe. Mit einem Beil in der Hand versuchte er jetzt zu entkommen. Niemand wage es, ihn zu halten, da er wie ein Besessener mit dem Beil um sich schlage.“

Albert Becker und der Sergeant Kulshachanow eilten zum Tatort. Ihnen stand eine gefährliche Aufgabe bevor, da der Mörder, der nicht mehr zu verurteilen hatte, erbittert um seine letzte Chance kämpfte. Das Beil

schwingend, warf er sich auf den Sergeanten. Der wich dem Hieb geschickt aus. Becker brachte den Mörder zu Fall und entwarfnete ihn.

Das ist nur eine Episode aus dem Leben des Leutnants der Miliz Albert Becker. Er ist noch jung, erst 28 Jahre, aber er hat schon vieles erlebt.

Nach Absolvierung der Schule arbeitete Albert als Dreher im Alma-Ataer Werk namens Krjuschikow. Der junge Arbeiter erwarb sich bald durch seinen guten Charakter und seine fachmännischen Kenntnisse die Achtung seiner Kameraden. Dann wurde er in die Armee einberufen. Auch dort zeichnete er sich aus. In der Armee wurde der Panzerfahrer A. Becker Kommunist. Nach der Entlassung aus dem Militärdienst kehrte er wieder nach Alma-Ata zurück und setzte die Arbeit in seinem Werk fort. Als ihm im Rayonpartei-Komitee vorgeschlagen wurde, in der Miliz zu arbeiten, willigte er ein.

Ehrlich und gewissenhaft erfüllt der Kommunist A. Becker seine Pflichten. Für seine Verdienste wurde er mit vielen Ehrenurkunden ausgezeichnet. Ihm wurde auch das Abzeichen „Optischnik der Sowjetmiliz“ verliehen. Der Kommunist Albert Becker ist ein Beispiel für uns alle.

W. CHARIN

Alma-Ata

Vergessener Brief

„Viktor! Ich komme nie mehr zu Dir. Wahrscheinlich hast Du das nicht erwartet, aber ich weiß. Du bist ein kluger Junge, Du wirst mich verstehen. Doch will ich versuchen, Dir alles der Reihe nach zu schreiben.“

Erinnerst Du Dich noch an unsere ersten Begegnungen? Du warst so nett, so lieb zu mir und ich glaubte, Du seist der Prinz aus meinen Märchenbüchern (sogar das habe ich Dir damals erzählt) mit einem Lächeln hast Du mir geantwortet: „Mit der Zeit geht das alles vorbei.“ Diese Worte weckten bei mir ein unbetagliches Gefühl, aber bald hatte ich das vergessen. Ich war ja so verliebt in Dich. Jetzt ist mir klar: meine naive Offenherzigkeit betagte Dir nicht besonders. Du warst an einen anderen Ton im Umgang mit Frauen gewöhnt. Ich weiß, es ist nicht allein Deine Schuld und ich trage es Dir nicht nach.“

Alles ging bei uns glatt. Kein Wüldchen trübte den klaren Himmel meiner Liebe. Wir waren oft zusammen. Stundenlang bummelten wir durch die Stadt. Du miedest jedoch die belebten Straßen, hast immer weniger beleuchtete Nebenstraßen gewählt. Ich weiß, Du hattest keine schlechten Absichten. Und ich hatte auch keine Angst. Ich war bereit, mit Dir bis an das Ende der Welt zu gehen. Und doch, all das machte mich schon damals ein wenig stutzig. Erst jetzt habe ich begriffen. Du schämtest Dich einfach, mit mir zusammen zu gehen zu werden.“

Natürlich! Ein zu den besten Hoffnungen berechtigter, einen gutbezahlten Posten bekleidender junger Mann mit Hochschulbildung — und ein simples, nicht besonders hübsches 16jähriges Mädchen. Zuerst hast Du Katze und Maus mit mir

gespielt. Dann wurde es Dir auf einmal nicht mehr so lustig zu sein. Es war für Dich so bequem, zu beliebiger Zeit ein Mädchen bei der Hand zu haben, sie mit der lieblichen Portion Küsse und Liebkosungen zu versorgen und dann wieder auf ein paar Tage zu verschwinden. Und ich merkte nichts, war blind vor Liebe.“

Und das mit der „Portion“, das ist kein Scherz, kein leeres Wort. Bei Dir ging alles wie nach einem Fahrplan. Jetzt verstehe ich, warum Du so ungelänglich warst, als wir bei einem Spaziergang ganz zufällig meiner Mutter begegneten. Damit hattest Du gewiß nicht gerechnet. Du fragtest mich am nächsten Tag, was meine Mutter gesagt habe, was für einen Eindruck Du auf sie gemacht hattest.

Und noch eine, mir damals eigenmächtig erscheinende Besessenheit an Dir für mir auf. Deine Pünktlichkeit! Einmal hatte ich Dir gesagt, man erlaube mir nur bis halb zwölf spazierenzugehen. Und jedes Mal brachtest Du mich um elf Uhr nach Hause, damit die Eltern nicht böse auf mich wären, wenn ich zu spät nach Hause komme. Doch sorgtest Du Dich nicht meinotwegen, wie ich früher dachte, sondern nur Deines glücklichen Rufes wegen.“

Und trotzdem, ich war glücklich in deiner Nähe. Du bist in manchen Fragen sehr beschlagener und für mich war es einfach interessant Dich erzählen zu hören. Von Büchern, die ich nicht gelesen, von Filmen, die ich nicht gesehen hatte, überhört von Lebens-Ereignissen, die ich nicht erlebt hatte. Von Dir habe ich die wichtigsten Dinge, als von meinen Lehrern in der Schule und ich bin Dir auch jetzt noch dankbar dafür. Du hast mich gelehrt, der Natur zu fühlen, mit offenen Augen in die Welt zu blicken. Jetzt ist die Welt für mich ein mächtiger geworden, ich sehe jetzt vieles, woran ich früher einfach vorbeiging. Du hast mich gelehrt, und, sei mir nicht böse: wie die Saat, so die Ernte. Jetzt erntest Du die Früchte dessen, was Du mich gelehrt.

Du warst nie groß, nicht mal aufdringlich, und die Öhre mit Dir waren so schön, daß ich, als Du mir einmal ins Ohr flüsterst: „Ich möchte Dich haben, nicht nein sagen könnte.“ Einen ganzen Monat war ich glücklich. Ich hatte vor Erregung bei dem Gedanken, Dich abends wieder zu sehen, wieder zu umarmen. Als ich Dir sagte, wir würden ein

Baby bekommen, fürchtete ich, Dich beunruhigt zu sehen. Aber Du bist ruhig, so wie Du immer warst. Mit sachlichen Worten hast Du mir erklärt, daß es unvernünftig ist, in unserer Lage ein Kind zu haben, daß Du keine Wohnung hättest, und was die Menschen dazu sagen würden. Mich entporren nicht all diese Worte, sondern Deine kühle Ruhe und Deine Sachlichkeit. Gewiß, Deine Worte hatten etwas für sich, das vorstand ich. Und trotzdem... Du hast damals gestand, wie vor einem erfahrenen und vernünftigen Mann zu erwarten war. Es mag seltsam klingen; doch das war das Ende meiner Liebe.“

Der rosige Nebel finf von meinen Augen und ich sah keinen Prinzen mehr... Und Du, Du mit Deiner Beobachtungsgabe, bemerktest gar nichts.

Vielleicht hast Du gestern an unserem Platz auf mich gewartet. Damit ist es vorbei. Es würde eine Qual für mich, sein, in dieser Stadt zu bleiben, durch dieselben Straßen zu gehen, durch welche wir zusammen gegangen sind. Jeder Stein, jedes Haus würde mich an jene glücklichen Tage erinnern. Du kannst ruhig sein, meinerseits droht deiner Ruhe nichts. Ich habe schon eine Fahrkarte gekauft. In einer Stunde geht mein Zug.

Auf Niederdeutschem

18.5.67 Natasha“

Diese dicht beschriebenen Blätter aus einem Schuheit fand ich in einem Buch, das im Kleiderschrank meines Hotelzimmers lag. Es war die einzige Spur, die mein Vorgänger hinterlassen hatte. Ich sah in Gedanken versunken, mit dem Brief in der Hand und versuchte, mir die beiden vorzustellen.

Der ehemalige Hotelgast hatte, wie mir die Reinemachefrau erzählte, dieses Zimmer beinahe ein halbes Jahr bewohnt. Er war immer ruhig und gutgelaunt gewesen, nur die letzten zwei Wochen sah er finsterner aus, als ob ihm etwas bedrückte. War in ein netter junger Mann, immer so höflich und dann relativ plötzlich ab.

Wohin? Wer weiß...“

Erich CHWATAL



Das Kleid steht ihr. Die Studentin des Irkutsker Polytechnischen Instituts Ljuba Seropowa bereitet sich zur Hochzeit vor. Für die Schneiderin Nellii Resnikowa ist es wie ein eigenartiges Examen. Ein Hochzeitskleid nützt sie zum ersten Mal.

Foto: E. Brjuchaneko (TASS)

Illusionen und Tatsachen

Die Kampfergebnisse der vergangenen sieben Monate in Süd-Vietnam bekräftigen erneut, daß die Pläne der USA-Intervention, den Krieg gegen das vietnamesische Volk zu gewinnen, illusorisch sind. Besonders plastisch hebt sich das Abenteuerium der USA-Soldatenska, die zum vierten Mal schon neue Zeitpläne des Krieges festlegt, von den Kampfleistungen der patriotischen Kräfte Vietnams ab. Die Hoffnung auf die Trockenperiode, die den Interventionen günstige Bedingungen für Kriegsoperationen schaffen sollte, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Das Pentagon konnte auch diesmal das Kampfgeschehen nicht zu seinen Gunsten verändern. Wie aus einem Kommuniqué des Kommandos der südvietnamesischen Befreiungskräfte hervorgeht, brachten die Einheiten der Befreiungsarmee und die Partisanen durch ununterbrochene Angriffe und Gegenangriffe große und kleine Operationen des Feindes zum Scheitern. Sie fügten dem Aggressor schwere Ver-

luste zu. Dies betrifft auch eine von dem USA-Kommando eingeleitete Schlussoperation unter der Bezeichnung „Doppelzangen“. Für diese Operation waren große Kräfte an Menschen und Kriegsgüter aufgebracht worden. Diese strategische Operation ist aber an den kühnen Aktionen der patriotischen Kräfte gescheitert. Außer Gefecht gesetzt wurde eine große Anzahl feindlicher Soldaten und Offiziere, vernichtet wurden viele Flugzeuge, Artilleriegeschütze und anderes Kriegsgut. Die im Hinterland liegenden Versorgungsbasen, Flugplätze und Depots des Feindes wurden wiederholt von Patrioten angegriffen. Es genügt dabei zu erwähnen, daß 25 feindliche Flugplätze 46mal angegriffen wurden. Auch die Rechnung mit dem Luftterror gegen das vietnamesische Volk ist nicht aufgegangen. Die starken Verluste der USA-Luftwaffe, die barbarische Luftangriffe auf die DRV verurteilt, rufen tiefe Besorgnis in Washington hervor. Die USA-Presse stellt immer öfter fest, daß die Feuerkraft der Fliegerabwehr der

ren und Mitglieder des Repräsentantenhauses, bringen ihre tiefe Besorgnis über die Folgen des Abenteuers der USA in Südostasien zum Ausdruck. In Washington will man ihrer Stimme kein Gehör schenken. Dort denkt man nach wie vor in den Wahlsinnskategorien der Eskalation. Davon zeugt der geplante neue Rekordmilitärhaushalt der USA in Höhe von 70,3 Milliarden Dollar und das Vorhaben, neue Truppenkontingente nach Vietnam zu schicken.

Humor und Satire

Beim Fotografen

Sepp OSTERREICHER

Heinz und Max, die beiden Knaben, wieder mal Geburtstag haben. Ei, wie freuen sich nun da Vater, Mutter, Großmama! Keiner soll sie groß verhähen, denn man fühlt sich mit zwei Söhnen schließlich und zu guter Letzt für die Zukunft fortgesetzt. Alle Feste, die uns teuer, Hochzeit oder Leichenfeier, fordern, daß man sie begeht auch im Fotoatelier, daß die Nachfahren erfahren, wie wir einst vor Jahren waren, denn es glaubt ja sonst kein Kind, daß wir auch gewesen sind.

„Drauf der Vater zordurchdrungen: „Wer erzeugte denn die Jungen? Ich bin die Zentrifuge, drum sitz ich mit ihnen nur!“ „Habt ihr den Verstand verloren? Wer hat denn die zwei geboren?“ sprach die Mutter fassungslos, nahm die Knaben auf den Schoß. Hier begann erst das Theater, denn die Oma und der Vater zogen voll empörtem Sinn jeder einen zu sich hin. Da erklang voll tiefem Grimme auch des Fotografen Stimme: „Länger warten kann ich nicht! Macht ein freundliches Gesicht!“ Dieses Wort wirkte wie Hypnose, und man erinst in jeder Pose, ob gesund, ob schwer erkrankt, wenn's der Fotograf verlangt.

Als sie dann das Bild bekamen, saß dort eine Frau im Rahmen, welche lächelnd voller Glück hielt zwei Knaben beim Genick. Doch die Knaben mühten weinen, denn es sog sie an den Beinen. Oma rechts und Vater links — freundlich lächelnd allerdings.

Höflich sprach der Meister: „Bitte, setzt die Knaben in die Mitte, hinter ihnen stehen da Vater, Mutter, Großmama.“ „Ich bin älter als ihr alle, drum sitz ich auch: Punktum, Sohn.“

„Durchs Mikroskop sah ich das heut, Du kannst gewiß mir's sagen.“ „Das kann auch ich“, zum Manne sagt die Frau voll bitterm Hohn: „Ich weiß es ohne Mikroskop — dein halber Arbeitslohn.“

Als ein Sammelband: „Mit einem heitern, einem nassen Aug“ erschien im Moskauer Groß-Verlag, Preis 19 Kopeken. Das Büchlein ist in den Buchhandlungen erhältlich.

Abram FRIESEN „Mikroben“ „Sag mal, was malst du da, mein Wer soll denn das verstehen? Ich hab ein solches Teufelszeug Mein Lebtag nicht gesehn“

„Im Wasser trinken, sagt du? Hm!“

Am Finish der Gasleitung „Bratstwo“

Der Bau der Gasleitung UdSSR — Techehoslowaki, die die Bauarbeiter „Bratstwo“ (Brüderschutz) nannten, geht ihrer Ende entgegen. Bald wird der Grenzüberzug zwischen den beiden Ländern die traditionelle Gasfackel angezündet. Wie steht es gegenwärtig auf der Trasse? Mit dieser Frage wandte sich der TASS-Korrespondent an den

Chefingenieur der Verwaltung des „Glawgasoprowodstroi“, des Ministeriums der Gasindustrie B. W. Gill. Er erzählte folgendes: „Wie bekannt, ist die ganze unterirdische Magistrale über 500 Kilometer lang. Sie fängt in den Gasvorkommen der Westukraine an und schließt bei den Industriebetrieben von Bratis-

va ab. Der tschechoslowakische Abschnitt — etwa 350 Kilometer — ist schon vollendet. Gegenwärtig werden die letzten Abschnitte der Trasse, die auf dem Territorium der UdSSR liegen, zusammengesetzt. Gleichzeitig wird die Durchblauung der Gasleitung vorbereitet. Die anfängliche Kapazität der Gasleitung beträgt anderthalb Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr. Später, nach der Errichtung von Kompressorstationen, wird ihre Leistungsfähigkeit um einige Male größer.“ (TASS)

Mit arabischen Ländern solidarisch

Buenos Aires. (TASS) Hier wurde ein Komitee zur Unterstützung der arabischen Völker gegründet. Das Komitee leitete eine Blutspendeaktion und Sammlung von Medikamenten und Lebensmittel für die arabischen Länder in die Wege. Die revolutionäre peronistische Jugend prangert in einer Erklärung die „britisch-amerikanische Aggressionsverschönerung gegen die Araber“ an. In der Erklärung heißt es unter ande-

rem: „Die militante Führungsschicht Israels, die die Aggression gegen die arabischen Länder vom Zaune gebrochen hat, erfüllt die Rolle einer Stoßkraft des Imperialismus, der die Kontrolle über das Erdöl beibehalten und die Volksrevolution der arabischen Nation verhindern will.“ Die Organisation der peronistischen Jugend sprach die Zusage, die Aggressionsverschönerung vor sich zu nehmen, an den Sieg der arabischen Völker aus.

Aus aller Welt



Der Umsturz in Griechenland ist nichts anderes als ein Gewaltakt gegen die Demokratie. Alle progressiven Menschen der Welt schließen sich diesen Worten des griechischen Patrioten Nicolaidis an. Die Wort- und Pressefreiheit sind unter dem heutigen Regime liquidiert. Der Wille des souveränen Volkes, das sich darauf vorbereitet, seine Vertreter zu wählen, wird ignoriert. (Aus Zeitungen). Die westdeutsche Zeitung „Telegraph“ widmet diese Karikatur den Ereignissen in Griechenland mit folgender Aufschrift: „Wie lange noch?“ Foto: TASS

NEUE VERFASSUNG

Brazzaville. (TASS) Die neue Verfassung Kongo (Kinshasa) ist bei einem Volksentscheid, der am 4. Juni begann, mit einer Mehrheit von über 90 Prozent der Wähler gebilligt worden. Dies meldet Haedo Kinshasa auf Grund offizieller Informationen des Innenministeriums. Die neue Verfassung sieht die Errichtung eines starken Präsi-

denzregimes, eines Einkammersystems des Parlaments und die Zulassung von höchstens zwei politischen Parteien im Lande, sowie die Verstärkung der Macht der Zentralregierung über die Provinzverwaltung vor. Durch die Verfassung erhält die kongoleische Frau das aktive und passive Stimmrecht.

Verse am Wochenende

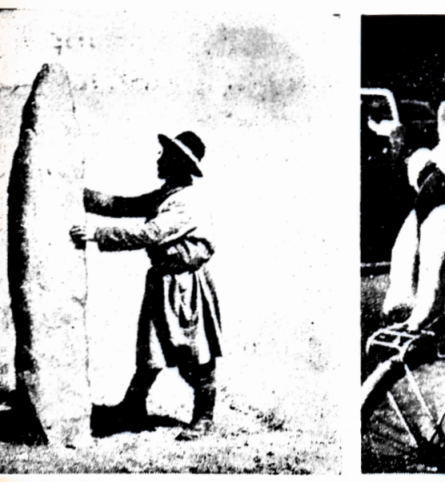
Der gute Ton

So mancher rümpelt verächtlich noch die Nase, wenn mal die Rede auf dies Thema kommt, zitiert als Argument die faule Phrase: „Der gute Ton“ den „feinen Leuten“ frommt!“ Und dabei geht es hier um Umgangsformen, wie unter Menschen sie längst üblich sind, um die elementarsten Anstandsregeln — (wer klug ist, lehrt sie schon das Wickelkind!) Dazu gehören saubere Herrenhemden genauso wie das „Frisch rasiert! Frisiert!“ Und daß man — höflich gegenüber Fremden — zu Hause nicht den „rauhem Mann“ markiert. Und daß der Herr den Hof zieht vor der Dame, (was man bei uns, weil Gott, sehr selten sieht), daß SIE nicht ständig rumläuft als Reklame der Mode auf beliebigem Gebiet. Es gibt ein ganzes Meer von diesen Regeln, es zu durchkreuzen heißt uns hier der Platz, doch wer gewillt, den rechten Kurs zu segeln, der nehme sich zum Kompaß diesen Satz: „Der gute Ton in Kleidung und Benehmen — das ist kein Modattribut der Zeit; er setzt voraus ein gutes Einvernehmen von Takt und Anstand — und von Höflichkeit.“ Rudi RIFF

UNTATEN DER ISRAELISCHEN OKKUPANTEN

BEIRUT. (TASS) Im Libanon laufen immer neue Angaben über die Ausschreitungen und Bestattungen der israelischen Aggressoren ein, die sowohl während der Kampfhandlungen, wie auch nach deren Einstellung auf den besetzten arabischen Territorien verübt wurden. Wie informierte Persönlichkeiten mitteilen, hätten die israelischen Soldaten am ersten Kriegstag den mündlichen Befehl erhalten, keine Gefangenen zu nehmen. Im Einklang mit dieser Weisung schossen sie an der syrischen Front Angehörige der syrischen Armee selbst dann nieder, wenn diese den Widerstand aufgaben. Auf der Sinai-Halbinsel trieben israelische Panzer entwaflnete ägyptische Soldaten nach Westen. Die Zurückgebliebenen und Entkräfteten fanden unter den Panzerrampen den Tod.

Hier weist man auf Fälle hin, daß das israelische Kommando gegen elementare Bestimmungen internationaler Konventionen verstieß. So wurde in Ramallah durch Artilleriebeschuß ein Spital zerstört, obwohl es die Erkennungszeichen des „Roten Halbmonds“ trug. Viele Verwundete und über 10 Ärzte fanden den Tod. Die Aggressionsakte Israels haben zahlreiche Opfer unter der arabischen Bevölkerung gefordert, besonders in Jericho, Tul-karm, Khalkilla. In der syrischen Stadt El Kuneitra, die besonders heftig umkämpft und deshalb stark zerstört wurde, sind von den 15 000 Einwohnern höchstens 250 geblieben.



Auf dem Territorium der Mongolei sind viele Denkmäler erhalten geblieben, die von der antiken Kultur des Landes sprechen. In letzter Zeit sind von den archäologischen Expeditionen des Instituts für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der MVR mehr als 30 uraltie Begräbnisstätten entdeckt worden. UNSER BILD: Ein uralter Grabstein im Tal des Flusses Schtschid-gol. Foto: A. Spirkin (TASS)



DANEMARK. Das Fahrrad ist in den Ländern Skandinaviens als Verkehrsmittel sehr populär. Auf dem Fahrrad fahren sowohl Schulkinder wie auch alte Leute. Das Brustkind kann nicht auf das Fahrrad sitzen, jedoch die junge Mutter, die man auf dem Bild sieht, hat einen originellen und bequemen Ausweg gefunden. Foto: Nordfoto — TASS

Ansprache Nouredin Atassis

Damaskus. (TASS) Der syrische Präsident und Generalsekretär der Arabische Sozialistische Erneuerung Bewegung Atassi gab am 14. Juni im Rundfunk und Fernsehen von Damaskus im Namen der Gesamtarabischen Leitung der Partei eine Erklärung zur israelischen Aggression ab. Die von Israel gegen Syrien und andere arabischen Länder entfesselte bewaffnete Aggression, heißt es in der Erklärung, bildet Bestandteil und Fortsetzung der Umtriebe des Imperialismus im arabischen Osten. Die Aggression war vom Zaune gebrochen, um die Herrschaft der imperialistischen Monopole wiederherzustellen, die Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung in diesem Raum und fortschrittliche sozialökonomische Umgestaltungen in den arabischen Ländern zu verhindern.

Torreiche Matches

Moskau. (TASS) Angriffsstöße waren am 15. Juni die Stürmer in den Matches um die UdSSR-Fußballmeisterschaft. In fünf Treffen wurden 18 Tore geschossen! Nachstehend die Ergebnisse der Titelkämpfe: „Dynamo“ Tbilisi — SKA Rostow am Don — 1:1. (dies war die 700. Begegnung der Tbilissier Sportler im Rahmen der Landesmeisterschaft, an denen sie seit dem Herbst 1936 jedes Jahr teilnehmen). „Dynamo“ Moskau — „Pachtakor“ Taschkent — 4:0.

RADRENNEN

Tula. (TASS) Held des Fliegerrennens um den „Großen Preis Tulas“ war ohne Zweifel, Exweltmeister Omari Pchakadse aus Tbilisi. Er gewann in allen Kämpfen mit großer Überlegenheit, wobei er vorzügliche Technik, verschiedenartige Taktik und großartigen Endspurt manifestierte. Deshalb fiel ihm

Zukunft von Borowoje

„Gostrotroi“ der Kasachischen SSR billigte den Generalplan der Entwicklung des Borowoje-Kjartroyans. Es wurde beschlossen, hier 4 Erholungszone zu bauen. An den Ufern der Seen Sischschische und Borowoje werden Kultur- und Erholungshäuser und Pensionate angelegt. Die Ufer der Seen Bolshoje und Maloje Tschebatschische sollen die Erholungszone der Jugend sein. Rinks um den See Kotluk werden mehrere Plontierlager gebaut. (KasTAG)

FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser am 17. Juni 19.00 — „Tatsachen. Ereignisse. Chronik“. Fernsehalmach nach 19.20 — „Macht der Musik“. Film aus dem Zyklus „In der Welt des Schönen“. 20.25 — „Vom Februar zum Oktober“. Sendung aus Leningrad nach 21.10 — „Die Soldaten erinnern sich“ vergangener Zeiten“. 21.35 — G. Hauptmann. „Vor Sonnenuntergang“. Auf-führung des Leningrader Puschkin Theaters 24.00 — Expo-67. (Moskau)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag UNSERE ANSCHRIFT: г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фроиндшафт» TELEFONE Chefredakteur — 19-09, Stella. Chefr. — 17-07, Redaktionssekret. — 79-84, Sekretariat — 79-54, Abteilungs-Propaganda — 74-26, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-29, 18-71, Kultur — 19-31, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Leserbriele — 71-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72. Redaktionschluss: 18. Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 6514 г. Целиноград, Типография № 3. VH 00320. Заказ № 7532.